

## Vorwort

Vor 20 Jahren erschien die erste Publikation im Hardenberg Institut, die Grundlegendes zu einer dialogischen Sozialkunst beschrieb: Karl-Martin Dietz, „Dialog. Die Kunst der Zusammenarbeit“. Dieser folgten aufgrund des wachsenden Interesses am Dialogischen weitere Ausarbeitungen zur Dialogischen Führung, Dialogischen Unternehmenskultur und allgemein zu einer Dialogischen Kultur, auch unabhängig von dem direkten Bezug zu einer Organisation. Anlass für diese Weiterentwicklung gaben die Fragen, die von interessierten Menschen in verschiedenen Praxisfeldern an das Institut gestellt wurden.

Weniger im Blick stand bisher die Frage, welcher Zusammenhang zu sehen ist zwischen der im Hardenberg Institut entwickelten Dialogischen Kultur und anderen dialogischen Ansätzen. Welche Anliegen und Fragerichtungen werden jeweils verfolgt? Wie sind sie entstanden? Gibt es Parallelen zu den Anliegen der Dialogischen Kultur? Welche Anregungen ergeben sich daraus für die eigene Weiterarbeit?

In der Beschäftigung mit diesen Fragen fiel mir besonders der Dialog-Ansatz von David Bohm ins Auge, der ebenfalls auf einem existentiellen Anliegen gründet. Auch wenn ich keine ‚Bohm-Anhängerin‘ geworden bin, halte ich es für lohnend, sich eingehender mit seiner Dialog-Vision auseinanderzusetzen. Mir ist bisher kein Denker begegnet, der so entschieden wie er davon ausgeht, dass die Unzulänglichkeiten des menschlichen Denkens durch ‚Dialog‘ überwunden werden können. Ich habe viel gelernt im genaueren Verfolgen seines besonderen Weges, eine Dialog-Vision zu entwickeln, ohne ihm deswegen in allem zuzustimmen. Gerade da, wo sich Widerspruch in mir regte oder Zweifel bestehen blieben, ist

meine Aufmerksamkeit auf das Wesentliche des Dialogischen gestiegen.

Der vorliegende Beitrag geht zurück auf einen Studientag, den ich im Oktober 2016 am Hardenberg Institut gehalten habe. Der Tag stand in einer Reihe weiterer Studientage, in denen verschiedene Referenten noch anderen dialogischen Ansätzen genauer nachgegangen sind. Ich freue mich, dass mehrere dieser mündlichen Ausführungen inzwischen zu schriftlichen, zum Teil deutlich erweiterten Beiträgen ausgearbeitet wurden. So eröffnen vier weitere Bände neben diesem über David Bohm die Reihe DIALOG PERSPEKTIVEN im Menon Verlag.

Eine Publikation käme nicht zustande ohne verschiedene Helfer im Hintergrund. Für Anregungen und die kritische Durchsicht des Entwurfs danke ich Angelika S. Dietz, Karl-Martin Dietz und Paula Kühne, für die sorgfältige Betreuung des Lektorats Christa von Grumbkow und Hannah Kurzenberger. Christa von Grumbkow gilt darüber hinaus mein Dank für die Übersetzung der englischen Zitate ins Deutsche.

Heidelberg, im April 2018  
Angelika Sandtmann